

Herr Heinrich sitzt am Vogelherd



Der Jusibarde  
www.gitarrenbrevier.de

Karl Löwe, 1796-1869

*mf*

Herr Hein- rich sitzt am Vo- gel- herd recht froh und wohl - ge -

mut, aus tau - send Per - len blinkt und blitzt in der

Mor - gen - rö - te Glut. In Wies' und Feld, in

Wald und Au, borch, welch ein sü - ßer Schall! Der

13

8 *Ler - che Sang, der Wach - tel Schlag, die sü - ße Nach - ti -*

16

8 *gall!*

19

8 *Herr Hein - rich schaut so*

22

8 *fröh - lich drein: wie schön ist heut die Welt! Was*

25

8 *gilt's? heut gibt's 'nen gu - ten Fang? Er lugt zum Him - mels -*

28

*zelt.* Er lauscht, er lauscht und

31

streicht sich von der Stirn das blond - ge - lock - te Haar. Ei

35

doch! ei doch! was sprengt denn dort her - auf für ei - ne

39

Rei - ter - schar?" Der Staub wälzt auf, der

42

Huf - schlag dröhnt, es naht der Waf - fen Klang: "Dass



61

8 *le - be Kai - ser Hein - rich, hoch des Sach - sen - lan - des*

64

8 *Stern! " Sich nei - gend, knien sie vor ihm hin und*

67

8 *bul - di - gen ihm still und ru - fen, als er*

70

8 *stau - nend fragt: „ist deut - schen Rei - ches Will!'" Da*

8

8 *blickt Herr Hein - rich tief - be - wegt hin - auf zum Him - mels - zelt: "Du*

77

8

*gabst mir ei-nen gu-ten Fang! Herr Gott, wie dir's ge-fällt!*

8